

Schwäbische Zeitung

Biberach

Euro 1,25
1,50

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Freitag, 6. November 2009
Nr. 257 / B 6201

Uraltes Schiffswrack

Internetportal der Schwäbischen Zeitung

aus Schweden
at den besten Witz
efunden. Er kommt

fliehen
/unfallflucht

Wieder einmal hat ein Verkehrsmittelminister angedeutet, eine PKW-Maut einführen zu wollen – und sich flugs teilweise selbst demontiert. Doch Schwarz-Gelb sollte gerade bei der Verkehrspolitik Mut beweisen.

Her mit der Maut, weg mit der Steuer

Steuern sollen steuern. Darum überlegen sich kluge Politiker die Antworten auf zwei Leitfragen besonders intensiv – erstens: Mit welcher Besteuerung kann ein Verhalten gefördert werden, das im Sinn der Allgemeinheit ist? Zweitens: Welche Art der Steuer oder Abgabe ist dafür ungeeignet und kann deshalb abgeschafft werden?

Veren hilft Gruppen

SEN (sz) - Der Gelsenhausener hat in der Sammlung am ziale Einrichtungen

Anzeige

Reise & Erholung
Faulenzen, feiern, Fische gucken

Heute

Leitartikel

Wieder einmal hat ein Verkehrsmittelminister angedeutet, eine PKW-Maut einführen zu wollen – und sich flugs teilweise selbst demontiert. Doch Schwarz-Gelb sollte gerade bei der Verkehrspolitik Mut beweisen.

Her mit der Maut, weg mit der Steuer

Von unserem Redakteur
Peter Weißenberg

Steuern sollen steuern. Darum überlegen sich kluge Politiker die Antworten auf zwei Leitfragen besonders intensiv – erstens: Mit welcher Besteuerung kann ein Verhalten gefördert werden, das im Sinn der Allgemeinheit ist? Zweitens: Welche Art der Steuer oder Abgabe ist dafür ungeeignet und kann deshalb abgeschafft werden?



Ein neuer Schatz aus dem Bodensee ist gehoben

Archäologen haben bei der Klosterinsel Reichenau Reste eines Lastensegler geborgen, der vor über 600 Jahren auf dem Bodensee fuhr. Möglicherweise ist es das älteste Schiff, das je im Schwabenmeer entdeckt wurde. Wissenschaftler einigen Monaten wieder im Bodensee versenkt.

des baden-württembergischen Landesdenkmalamtes untersuchen nun den Fund. Da das Geld für eine dauerhafte Konservierung fehlt, wird das Wrack in Foto: dpa / SEITE 2

alität

und
Griffs

berggriffe im
e Randle in
die Gewalt-
lichen Raum
en. In dieser
U darauf, Zi-
rgern zu be-
der SPD wer-
Polizei-priv-
ivate Sicher-

uch im ländli-
alb vertrauen
en und Mögg-
Einsatz pri-
Karlsruhe in-
ommunen je-
jährlich, um
Weise mehr
ermeister und
nicht mehr an
t der SPD-In-
gestern im

riberit Rech
Erkenntnisse
und Gemein-
Sicherheits-
Diese Kräfte
rt eingesetzt
oder Veran-
ßen. „Der öf-
e der Polizei“

erte Thomas
dass Baden-
rund um die
und 363 Pos-
zeinetz unter
be. Hierzulan-
auch weniger
Straftaten zu
len zusätzlich
ausgebildet.
jedoch eine
situation“ ein.

is
Mischüler

antisemitische
n Gymnasien
einen jüdi-
straffrei. Die
len angeklag-
ten nicht aus,
Gerichts. Sie
der Volksver-
n. Die Aussa-
widersprüch-
teil ist nicht
in inzwischen
ten sollen am
tag 2008 vor
n Mitschüler
ndiert haben.
nkt nicht voll-
Verhandlung
riesen gilt laut
zehn Jugend-
Haus des Mit-
n rassistische
agten waren
der Sprecher.
en aber nicht
rden.“ Es war
Staatsanwalt
Mindestens
inzwischen
geschlossen.

Archäologie



So ähnlich hat man sich den Lastensegler vorzustellen, der bei der Reichenau geborgen wurde. Das Schiff auf dem Bild, das vor der Kulisse des Alpstein-Massivs den Bodensee quert, ist jedoch ein Nachbau von 1999. Er gehört dem Immenstaader Heimatverein und wird für Gäste-Ausflüge benutzt. Foto: koni

Ein uraltes Schiff taucht wieder auf

NIEDERZELL - Letztlich ist es eine Notrettung: Archäologen haben am Bodensee ein über 600 Jahre altes Schiff geborgen. Es wäre sonst komplett zerstört worden. Womöglich handelt es sich bei dem Wrack um die Reste des ältesten Schiffes, das bisher im Bodensee entdeckt wurde.

Von unserem Redakteur
Uwe Jauß

Es ist nochmals ein schöner Herbsttag am Bodensee, vielleicht einer der letzten für dieses Jahr. Über den altherwürdigen Kirchen der Reichenau stehen nur einige wenige weiße Wölkchen. Am Bodensee spazieren im Sonnenschein. Bloß das Wasser fühlt sich bereits frisch an. Zehn Grad beträgt die Temperatur. Den gut gerüsteten Tauchern, die sich vor dem Westufer der historischen Klosterinsel tummeln, macht dies aber nichts. Mit dabei in den Reihen der Froschmänner: Martin Mainberger, ein Mann, der als Taucharchäologe einen Ruf wie Donnerhall hat. Wenn er am Bodensee unter Wasser geht, ist meist Wichtiges im Spiel. So auch dieses Mal.

Die Taucher bergen vier Tage lang ein Schiff, das vor mehr als 600 Jahren gebaut wurde. „Es könnte das älteste jemals im Bodensee gefundene Wrack sein“, spekuliert Marion Heumüller, Unterwasserarchäologin des baden-württembergischen Landesamtes für Denkmalpflege. Die Aussage überrascht, denn sechs Jahrhunderte sind in der Bodenseegeschichte nicht viel. Und Schifffahrt gab es bereits früher.

Römische Quellen berichten sogar von einer Seeschlacht. Aber der Nachweis erfolgt eben nur schriftlich. Bekannt ist auch, dass die Bewohner der frühzeitlichen Pfahlbauten in Unteruhldingen und anderswo den Einbaum kannten. Selbst Funde gibt es.

Aber in ihnen könnten maximal Mini-Puppen herumrudern: Möglicherweise handelt es sich um Kinderspielzeug.

Der Bodensee sei zwar voll von Wracks. Ausgewachsene Wassergefährte, die antik oder frühzeitig sind, habe man aber einfach noch nicht entdeckt, sagt Martin Wessels vom Institut für Seeforschung in Langenargen. Also bleibt es bei der Spekulation, ob der Reichenauer Fund nun wirklich der älteste ist. Der Beweis steht aus. Bisher ist nur klar, dass das Schiff in die gleiche Zeit gehört wie der bekannte, im Konstanzer Archäologie-Museum ausgestellte Lastensegler. Er war 1985 vor Immenstaad, einem Feriendorf bei Friedrichshafen, entdeckt worden. Die Archäologen machten eine Baumringprobe. Ihr Ergebnis: Das Schiffsholz war 1341 geschlagen worden – kurz bevor die erste mittelalterliche Pestwelle weite Teile Europa entvölkerte.

Bei dem Reichenauer Schiff steht das Baumringzählen noch aus. Bisher gab es nur eine ungenauere Radiokohlenstoffdatierung. Sicher sei jedoch,

betont Denkmalpflegerin Marion Heumüller, dass es sich ebenso um einen Lastensegler handle – auch wenn er bloß neun Meter messe. Also die Hälfte des in Konstanz gezeigten Schiffes.

Der Typ hat einen schlanken, kastenförmigen Rumpf mit weit aufragendem Bug und breitem Heck. Er war auf dem Bodensee viele Jahrhunderte verbreitet. Seinerzeit diente das Schwabenmeer als Hauptverkehrsstraße. Landwege waren oft schlammige Pfade. Wenn etwa die Salzlieferungen aus dem Salzkammergut in Lindau ankamen, wurden sie per Schiff weitertransportiert – zum Beispiel nach Konstanz oder Überlingen.

Im Eis entdeckt

Erst die Dampfer des 20. Jahrhunderts machten aus den Lastenseglern abwrackwürdiges Altholz. Von den alten Booten überlebte keines – zumindest nicht über Wasser. Dafür auf dem Seegrund. Wobei es eher Zufall ist, wenn eines entdeckt wird. Der Rei-

chenauer Fund ist einem Schlittschuhläufer zu verdanken. Im Winter 2006 rutschte er auf der zugefrorenen ufernahen Fläche bei Niedرزell herum. Da fielen ihm im Eis Holzblanken auf. Archäologen untersuchten die Stelle.

Eventuell würde das Wrack noch immer dort als Unterwasserdenkmal ruhen. Aber den Experten fiel Alarmierendes auf: Die Schiffsreste waren von Ankerspuren gezeichnet und Teile bereits weggerissen worden. Sie sahen auch, dass niedrige Wasserstände für weitere Schäden sorgten. Folglich musste das Schiff von dort fort. „Es wäre in zehn Jahren komplett zerstört gewesen“, glaubt Unterwasserarchäologin Heumüller. Aber was jetzt geschieht, stößt bei wissenschaftlichen Laien erst einmal auf Unverständnis.

Geplant ist folgender Ablauf. Das Wrack wird jetzt in eine Außenstelle der Denkmalpfleger gebracht, nach Hemmenhofen gegenüber der Reichenau. Dort wird es untersucht – und dann wieder im See versenkt, jetzt an einer tiefen Stelle. „Was soll der Quatsch?“ wird landläufig gefragt. Aber von Unsinn kann keine Rede sein. Wieso, erklärt Patrick Rau vom Konstanzer Archäologie-Museum. Dessen Fachleute haben genug Erfahrungen bei der Konservierung des Immenstaader Frachtseglers gemacht. Das Problem: Erst einmal an die frische Luft gebracht, droht dem Holz ohne Pflege der schnelle Verfall. Der Konservierungsaufwand ist jedoch groß.

„Drei Jahre hat sie gedauert. Wegen der Größe des Seglers mussten wir in die Radolfzeller Schiffsverft ausweichen“, berichtet Rau. Die Kosten seien enorm gewesen. Zudem brauche man Platz, um ein Schiff ausstellen zu können. Wozu weitere Euros aufgewendet werden müssten. Also verschwindet der Reichenauer Segler wieder unter den Bodenseewellen. Wo, sagt Denkmalpflegerin Heumüller nicht. Sonst könnten ja neugierige Hobby-Taucher das Wrack plündern.



Der Fundort liegt am Westufer der Klosterinsel Reichenau. Grafik: Wagner

Unfall

Selbst-
wird h

RAVENSBUR
Ravensburg
rigen aus der
drei Jahren
versuchten T
psychisch kra
15. Mai diese
men, als er r
Donau-Kreis i
te. Leidtrager
der durch de
fast erblinde
zugemacht“,
te von seinen
spontanen E
Zwischen Lau
er in das ein
zeug des 18-
te leidet unt
ner Cannabis
nächst in ei
eingewiesen
wurde ihm v
minderte Sch

Schwe

Interne
über im

STUTTGART
band Baden-
Patienten die
Impfungen g
pe anbieten.
in Zusammen
ärztlichen V
seite www.h
tet, auf der
nummern de
ziner zu fi
Postleitzahl
laufend aktu
ärzteverband
außerdem m
(MedCall) un
6332255 bei
Mediziner in
Impfstoff vor
gerufen, sich
gistrieren zu.

► Kurz b

Vater und

ESSLINGEN
(linger hat m
lius vom Balk
pointer mehr
blendet, die
Stuttgarter F
ner sofort ein
riet auch noch
schraubers in
behielt aber
teilte seinen
wo der Laser

Bergarbeit

OBERWOLFA
Rettungsakti
in Oberwolfa
gen bargaen
gen in der
zwölf Meter-
seinem Radli
Mann hatte r
aufmerksam
ihm gelunge
Masse aus St
freien. Der B
gen an seine